

DEM ONSTR ATION



Konfi Modul

Evangelische
Jugend



rpi
loccum

Testet unser neues Demokratie-Modul und gewinnt tolle Preise!

Die Evangelische Jugend in der Landeskirche Hannovers sucht Konfi- und Jugendgruppen, die Lust haben, unser neues Modul zum Thema „Demokratie“ in der Konfiarbeit auszuprobieren!

So einfach gehts:

1. Führt die neue Einheit in eurer Konfi-/ Jugendgruppe durch.
2. Füllt anschließend den Feedbackbogen aus.
<https://www.formulare-e.de/f/feedbackbogen-zum-konfi-modul-demokratie>
3. Schon nehmt ihr automatisch am Gewinnspiel teil!

Unter allen teilnehmenden Gruppen verlosen wir:

1x Bluetoothbox im Wert von 100 €
1x Starterbeutel der Evangelischen Jugend
1x Andachtenbuch „Verankert“

Einsendeschluss: 31. Mai 2026

Die Preisverleihung findet auf dem Landesjugendcamp statt.

Das Gewinnspiel wird veranstaltet von der Evangelischen Jugend in der Landeskirche Hannovers. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Teilnahmeberechtigt sind Gruppen aus dem Bereich der Evangelischen Jugend der Landeskirche Hannovers.

Macht mit – testet das Modul, gebt uns euer Feedback und gewinnt mit etwas Glück tolle Preise!



Inhaltsverzeichnis

<i>Andacht</i>	<i>01 - 06</i>
<i>Wo stehe ich?</i>	<i>07 - 08</i>
<i>Puzzle deine Meinung</i>	<i>09 - 13</i>
<i>Meinungsfreiheit</i>	<i>14 - 16</i>
<i>Reflexion</i>	<i>17 - 18</i>

Wenn Personen sich radikal äußern, wende dich an eine hauptamtliche Person um die Situation zu klären.

Andacht

Ablauf

10 Minuten

1. Alle sitzen im Kreis und die Kerze in der Mitte wird entzündet
2. Begrüßung und Votum
3. Lied zum Beispiel: "Die Kerze brennt"
4. Geschichte
5. Lied zum Beispiel: "Du bist da wo Menschen leben"
6. Gebet
7. Segen



Andacht

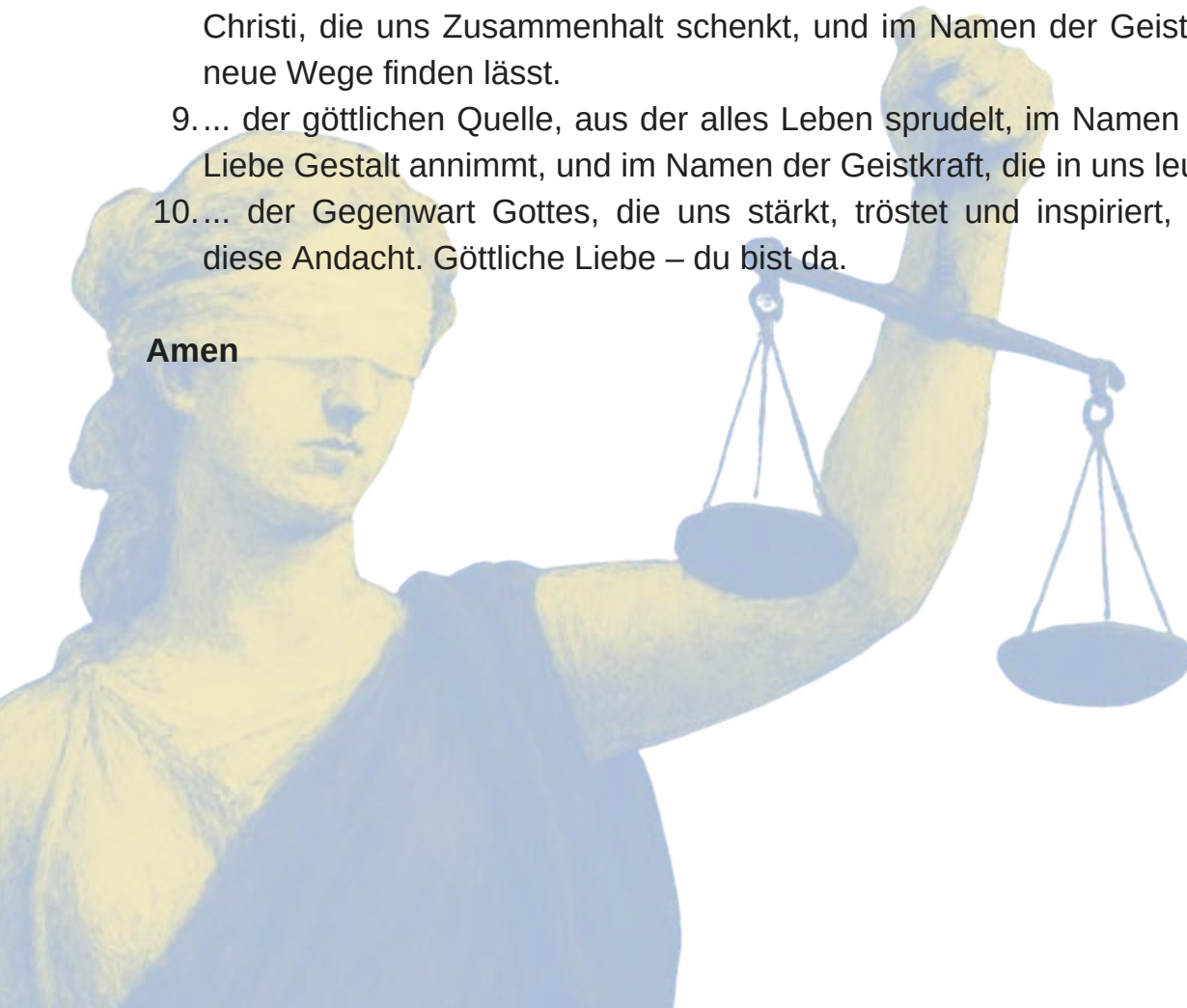
Votum

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten ein Votum zu sprechen. Es gibt die klassische männlich geprägte Form, aber auch inklusivere Variationen. Such dir die aus, die du am besten findest, oder gestalte selbst eine neue Version.

Wir feiern diese Andacht im Namen...

1. ...des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.
2. ...Gottes, der und Vater und Mutter ist, des Sohnes, der für unsere Sünden gestorben ist und der heiligen Geistkraft, die stets um uns ist.
3. ... Gottes, Vater, Mutter, Sohn und heilige Geistkraft.
4. ...Gottes, der uns Vater und Mutter ist, im Namen Jesu Christi, unseres Bruders und Freundes, und im Namen der heiligen Geistkraft, die uns Leben schenkt.
5. ...Gottes, Quelle des Lebens, Weg der Liebe, Atem der Hoffnung.
6. ... Gottes, der uns Menschen in Vielfalt geschaffen hat, der uns in Christus begegnet, und der uns im Geist verbindet.
7. ...der göttlichen Kraft, die uns Leben schenkt, im Namen Jesu, der uns zeigt, was Liebe bedeutet, und im Namen der Geistkraft, die uns bewegt und verbindet.
8. ...der göttlichen Liebe, die uns geschaffen hat – bunt und einzigartig, im Namen Christi, die uns Zusammenhalt schenkt, und im Namen der Geistkraft, die uns neue Wege finden lässt.
9. ... der göttlichen Quelle, aus der alles Leben sprudelt, im Namen Jesu, in dem Liebe Gestalt annimmt, und im Namen der Geistkraft, die in uns leuchtet.
10. ... der Gegenwart Gottes, die uns stärkt, tröstet und inspiriert, beginnen wir diese Andacht. Göttliche Liebe – du bist da.

Amen



Andacht

Geschichte

Eva kommt mit einer Flasche Mate in den Garten geschlendert. Gott liegt in der Hängematte und schaukelt sanft im Wind. „Na wie geht’s?“ fragt Eva Gott. Gott brummt kurz. Darf ich dich mal was fragen? Gott nickt leicht. „Was bedeutet Freiheit für dich?“ Gott öffnet ein Auge und guckt Eva an: „Welche Freiheit meinst du?“ „Hä? Wie meinst du das?“ Gotte setzt sich auf und schwingt die Beine über den Rand der Hängematte. „Naja, meinst du Reisefreiheit, Meinungsfreiheit, demokratische Freiheit, die Freiheit jedes einzelnen Menschen oder deine persönliche Freiheit?“ „Ähham ich meinte eher so allgemein,“ sagt Eva und zieht die Schultern hoch und spricht weiter: „Ich habe neulich so einen Spruch gelesen „Da wo meine Freiheit anfängt, hört deine auf“, was ist damit gemeint?“ Gott wiegt den Kopf von rechts nach links und brummt erneut: „Hmhmhm, was glaubst du denn?“ „Naja ich hab mich gefragt, wie Freiheit Grenzen haben kann. Wenn meine Freiheit aufhört wo deine anfängt, können wir dann gemeinsam frei sein und was genau bedeutet Freiheit dann? Ich hab mal im Duden nachgeguckt:

Freiheit: Substantiv, feminin; Zustand, in dem jemand von bestimmten persönlichen oder gesellschaftlichen, als Zwang oder Last empfundenen Bindungen oder Verpflichtungen frei ist und sich in seinen Entscheidungen o. Ä. nicht [mehr] eingeschränkt fühlt; Unabhängigkeit, Ungebundenheit

Warum gestalten die Menschen dann nicht einfach ihre Gesellschaft so, dass sich keine*r gezwungen fühlt?“

„Gute Idee! Das Problem ist nur, dass Menschen ja sehr vielfältig sind und unterschiedliche Bedürfnisse haben. Ich mache mal ein ganz einfaches Beispiel. Du hörst ja gerne Metal und Adam findet diese Musik furchtbar.“ „ja er sagt, er bekommt von dem Gegrünze Ohrenbluten,“ sagt Eva leicht genervt. „Und du magst seine Schlagermusik überhaupt nicht,“ sagt Gott mit einem schiefen Lächeln. Eva holt Luft und sagt: „Naja, die ist ja auch schrecklich! Vor allem die Texte! Ich kann ja nichts dafür, dass Adam keinen Geschmack hat!“

"Nein, natürlich nicht," antwortet Gott sanft. "Aber siehst du, genau hier beginnt die Frage der Freiheit. Du hast die Freiheit, Metal zu hören, und Adam hat die Freiheit, sich von Schlager berieseln zu lassen. Diese Freiheiten überschneiden sich manchmal. Deshalb habt ihr ja auch eine Lösung gefunden – jede*r darf die eigene Musik eine Stunde am Tag laut hören und ansonsten nutzt ihr einfach Kopfhörer, wenn ihr beide zuhause seid."

Eva nippt an ihrer Mate und denkt nach. "Also bedeutet Freiheit eigentlich, dass wir aufeinander Rücksicht nehmen?"

"Das ist ein wichtiger Teil davon," nickt Gott. "Freiheit bedeutet nicht, dass jede*r einfach macht, was er oder sie will. Sie bedeutet, dass wir in einer Gemeinschaft leben, in der jeder seine Bedürfnisse erfüllen kann, ohne die der anderen zu missachten. Manchmal braucht es dafür Kompromisse, manchmal kreative Lösungen – und immer gegenseitigen Respekt oder wie ich es sagen würde Nächstenliebe."

"Wie beim Teamsport," murmelt Eva nachdenklich.

"Genau!" Gottes Augen leuchten. "In einem Team musst du auch auf deine*n Partner*in achten. Ihr bewegt euch gemeinsam über das Spielfeld, gebt einander Raum und findet einen gemeinsamen Spielrhythmus. Das ist wahre Freiheit – nicht die Abwesenheit von Grenzen, sondern die Fähigkeit, innerhalb dieser Grenzen gemeinsam etwas zu schaffen."

"Das erinnert mich an etwas aus deinem Buch," sagt Eva und stellt ihre leere Flasche ins Gras. "Paulus schreibt doch im Galaterbrief: 'Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!' Aber dann sagt er auch: 'Dient einander durch die Liebe.' Das passt doch genau dazu, oder?"

"Sehr gut beobachtet," nickt Gott anerkennend. "Paulus hat verstanden, dass wahre Freiheit und Liebe zusammengehören. Wenn wir einander in Liebe und Respekt begegnen, schaffen wir Raum für die Freiheit aller."

Eva lächelt und hebt ihre Flasche auf. "Dann werde ich wohl das nächste Mal, wenn wir mit der Band proben, Adam vorher Bescheid sagen. Er kann dann entscheiden, ob er lieber einen Spaziergang macht."

"Siehst du," sagt Gott und lehnt sich wieder in die Hängematte zurück, "so einfach kann Freiheit sein."

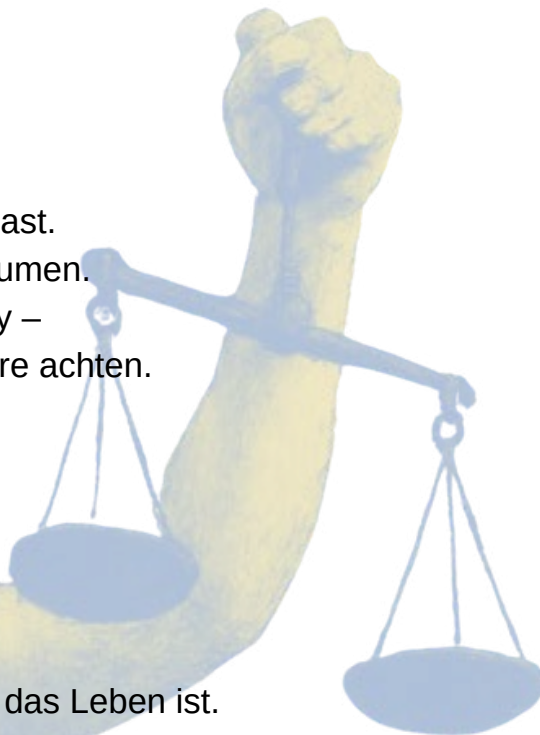
Andacht

Gebet

Gebete sind sehr individuell. Du kannst dir ein eigenes ausdenken, oder einen der beiden Vorschläge unten nehmen.

Gott,
du hast uns frei gemacht –
frei zu denken, zu glauben, zu lieben.
Manchmal ist es gar nicht so leicht,
mit meiner Freiheit richtig umzugehen.
Hilf mir, auf andere zu achten,
meine Freiheit so zu leben,
dass auch die anderen frei sein können.
Zeig mir, wie Liebe und Rücksicht
Teil echter Freiheit werden.
Danke, dass du uns vertraust
und uns begleitest –
auf unserem Weg zur Freiheit.
Amen.

Hey Gott,
danke, dass du uns frei gemacht hast.
Frei zu denken, zu glauben, zu träumen.
Manchmal ist das gar nicht so easy –
denn Freiheit heißt auch: auf andere achten.
Hilf mir, fair zu sein,
meine Freiheit so zu leben,
dass auch andere Platz haben.
Zeig mir, wie Liebe und Respekt
uns wirklich frei machen.
Danke, dass du bei uns bist –
egal, wie laut, bunt oder chaotisch das Leben ist.
Amen



Andacht

Segen

Segen geben kann jede*r! Hier eine kleine Anleitung wie du es machen könntest:

*“Ich bitte alle, denen es möglich ist, zum Segen aufzustehen”
(Bitte die Leute sich in einen Kreis zu stellen)*

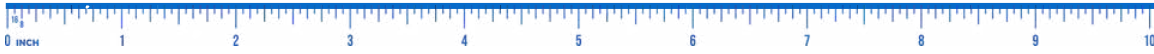
*“Zum Zeichen, dass wir den Segen empfangen, halten wir die linke Hand mit der Handfläche nach oben. Und zum Zeichen, dass wir den Segen untereinander weitergeben, fragt eure Nachbar*in, ob ihr die Hand auf seine*ihre Schulter legen dürft.”*

“Gott segne dich und behüte dich, Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und gebe dir Frieden! Amen”



Wo stehe ich?

Skala Einheit



20 Minuten

Material:

optional: Seil (oder ein anderer Marker für die Skala)

Sonstiges: Es wird freier Platz benötigt, der so groß ist, dass alle Konfis sich darauf frei bewegen und aufstellen können

Ablauf:

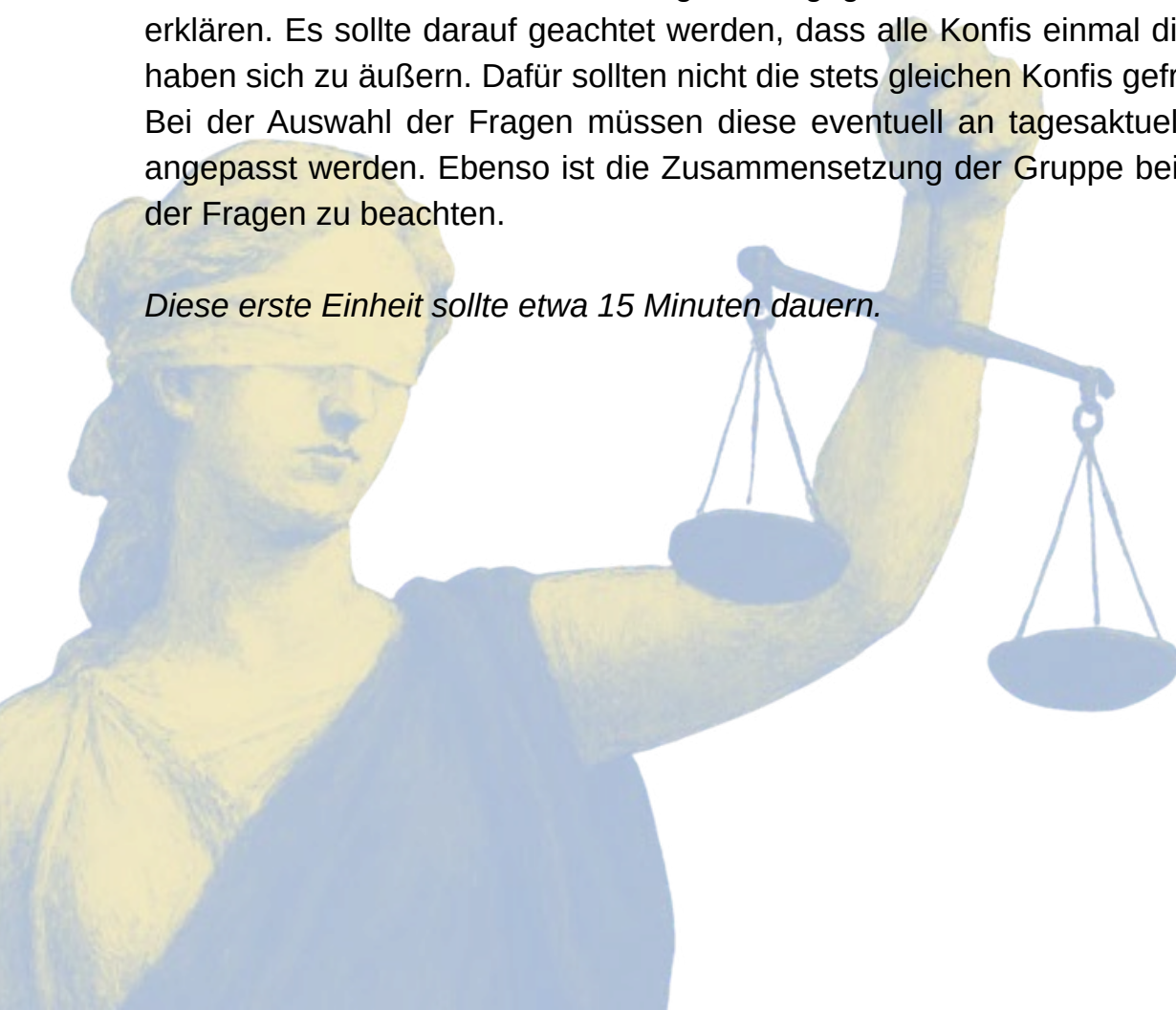
Die durchführende Person stellt die gegebenen Fragen nacheinander. Zu jeder Frage sollen sich die Konfis entlang einer Linie durch den Raum aufstellen. Der Linie werden zwei Pole zugewiesen, die für verschiedenen Antwortmöglichkeiten auf die Frage stehen.

Die durchführende Person stellt die Frage und erklärt anschließend, welcher der Pole für welche der Antworten steht. Daraufhin können sich die Konfis auf die für sie am besten passende Position stellen. Das muss nicht an einem der Pole sein, sondern es sind auch alle Positionen dazwischen möglich.

Den Konfis sollte in Auswahl die Möglichkeit gegeben werden, ihre Position kurz zu erklären. Es sollte darauf geachtet werden, dass alle Konfis einmal die Möglichkeit haben sich zu äußern. Dafür sollten nicht die stets gleichen Konfis gefragt werden.

Bei der Auswahl der Fragen müssen diese eventuell an tagesaktuelle Ereignisse angepasst werden. Ebenso ist die Zusammensetzung der Gruppe bei der Auswahl der Fragen zu beachten.

Diese erste Einheit sollte etwa 15 Minuten dauern.



Mögliche Fragen:

- Welches Tier magst du lieber: Hunde oder Katzen?
- Was ist die bessere Jahreszeit: Sommer oder Winter?
- Ananas auf Pizza: Ja oder Nein?
- Sollte Schule weiter um 8 oder erst um 9 anfangen?
- Sollte es in der Schule an einem Tag nur noch vegetarisches Essen geben?
- Sollten Wölfe einfach abgeschossen werden dürfen?
- Sollten in unserem Landkreis mehr Windräder gebaut werden?
- Nimmt Deutschland zu viele geflüchtete Menschen auf?
- Eigene weitere Fragen basierend auf dem tagesaktuellen Geschehen

Kurze Reflektion:

In einer kurzen Reflektionsrunde sollten alle Konfis kurz ihre Erfahrungen teilen, wie sie die Positionierung für ihre eigene Meinung wahrgenommen haben. Haben sie sich frei gefühlt, sich auch auf die weniger populären Positionen zu stellen? Wie haben sie sich gefühlt ihre Meinungen zu begründen?

Die Reflektion sollte etwa 5 Minuten dauern.



Puzzle deine Meinung

Was nimmt Einfluss auf meine Meinungsbildung? *Teil 1*

Phase 1: Meinungsformulierung (2 Minuten)

35 Minuten

Aufgabe für Einzelne: Die Konfis werden aufgefordert, ihre persönlichen Meinungen zu zwei von sechs durch die Gruppenleitungen vorgegebenen gesellschaftlichen Themen zu formulieren (bei Bedarf kann die Anzahl der Themen angepasst werden):

- Vegetarische Ernährung
- Beibehaltung des Religionsunterrichts
- Generelles Handyverbot an Schulen
- Mehr oder weniger digitale Medien im Schulunterricht
- Verpflichtender KZ-Gedenkstättenbesuch in der Schule
- Social-Media-Verbot unter 14 Jahren

Hinweis: Diese Fragen können bei Bedarf durch eigene Fragen ersetzt werden, solange die Gesamtzahl von zwei Fragen bestehen bleibt.

Phase 2: Ursprünge der Meinung erkennen (5 Minuten)

Arbeitsformat: Eigenständige Gedankenarbeit / Einzelarbeit

Aufgabe: Für jeden der zwei Aspekte sollen die Konfis jeweils drei Ursprünge ihrer Meinung identifizieren und notieren: Dabei soll jeder Ursprung nur einmal aufgeschrieben werden. Dies bedeutet, bewusst zu machen, woher ihre Überzeugung kommt. Mögliche Ursprünge sind z.B. :

- Familie / Eltern
- Freund*innen
- Soziale Medien
- Bücher / Literatur
- Lehrkräfte / Schule
- Persönliche Erfahrungen
- Medienberichterstattung
- Religiöse oder kulturelle Überzeugungen

Phase 3: Intensität der Einflussfaktoren bewerten (5 Minuten)

Arbeitsformat: Kleingruppe (2-3 Personen)

Aufgabe: Die Konfis bewerten, wie intensiv die identifizierten Ursprünge ihre Meinung beeinflussen, anhand eines Farbsystems:

- **Rot:** Sehr, sehr stark (1 Puzzleteil)
- **Orange:** Eher stark (2 Puzzleteile)
- **Gelb:** Weniger stark (2 Puzzleteile)
- **Weiß:** Nur ein bisschen (1 Puzzleteil)

Material: Moderationskarten in den entsprechenden Farben.

Aufgabe konkret: Auf jedem Puzzleteil (Moderationskarte) wird der Ursprung der Meinung (z.B. „Meine Eltern“) in der entsprechenden Farbe notiert. So entsteht ein visuelles Abbild der persönlichen Meinungslandschaft.

Phase 4: Vergleich in der Kleingruppe (3 Minuten)

Arbeitsformat: Kleingruppe (gleiche Gruppenzusammensetzung wie Phase 3)

Aufgabe: Die Konfis vergleichen ihre Puzzleteile untereinander.

Fragen könnten sein:

- Welche Ursprünge haben wir gemeinsam?
- Unterscheiden sich unsere Gewichtungen (Farbauswahlen)?
- Gibt es überraschende Unterschiede?

Phase 5: Pause (2 Minuten)



Phase 6: Zusammenpuzzeln im Plenum (8 Minuten)

Arbeitsformat: Großgruppe (alle Teilnehmenden)

Bei Gruppen über 15 Konfis soll die Gruppe in mehrere Gruppen aufgeteilt werden (bis zu 15 Konfis pro Gruppe)

Aufgabe: Alle Puzzleteile werden nach ihren Ursprüngen sortiert zusammengepuzzelt. Dies bedeutet: Alle Puzzleteile, die denselben Ursprung haben (z.B. „Freunde“ oder „Soziale Medien“), werden räumlich gruppiert und dadurch entstehen einzelne Puzzles.

Erwartetes Ergebnis: Die vielen Puzzles ergeben ein Gesamtbild, das zeigt:

- Welche Einflussfaktoren am stärksten vertreten sind (viele rote Teile bei einem bestimmten Ursprung)
- Welche Ursprünge weniger einflussreich sind
- Welche Muster sich in der Gruppe zeigen (z.B. dominiert Familie, oder soziale Medien?)
- Einzelne Einflussfaktoren sind bei einigen Teilnehmern besonders relevant, bei anderen eher nicht.

Phase 7: Plenarreflexion und Diskussion (8 Minuten)

Arbeitsformat: Großgruppe / Moderiertes Plenum

(Gleiche Gruppenzusammensetzung wie Phase 6)

Moderierende Fragen:

1. Wie sieht das große Puzzle aus? – Beschreibung der visuellen Struktur und dominanten Ursprünge
2. Was sagt uns das? – Interpretation: Was bedeutet die Verteilung der Einflussfaktoren für die Meinungsbildung in der Gruppe?
3. Sind alle Meinungsbilder gleich gut repräsentiert? – Metareflexion: Haben alle Konfis die gleiche Chance gehabt, ihre Meinung zu bilden? Gibt es blinde Flecken? Sind bestimmte Perspektiven überrepräsentiert?

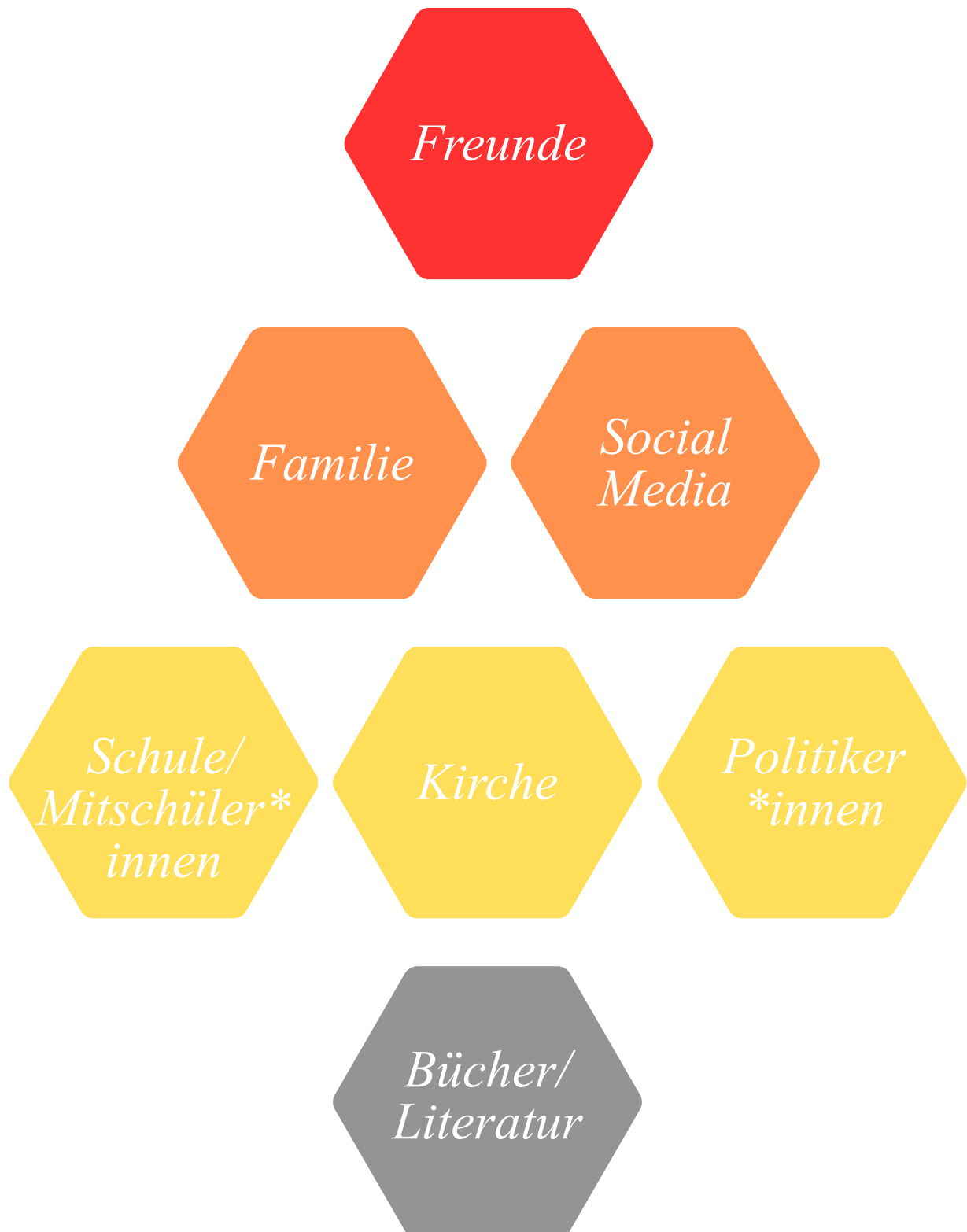
Zusätzliche Diskussionsfragen (optional):

- Sind wir zu abhängig von bestimmten Einflussfaktoren?
- Wo hätten wir gerne mehr Information bekommen?
- Wie können wir unsere Meinungsbildung in Zukunft bewusster gestalten?

Phase 8: Pause (2 Minuten)

Beispiel

*In welchem Maß beeinflusst mein
Umfeld meine Meinung zur Kleiderordnung
in der Schule?*



Puzzle deine Meinung

Teil 2

10 Minuten

- a. Wie sieht das große Puzzle aus?
- b. Was sagt uns das?
- c. Sind alle Meinungsbilder gleich gut geeignet?



Meinungsfreiheit

Grenzen der Meinungsfreiheit

15 Minuten

Material:

- Art. 5 Absatz 1 GG auf A3 ausgedruckt oder als digitales Format auf dem Beamer
(Art 5 GG - Einzelnorm, zuletzt abgerufen am 09.02.2026)
- Aussagen

Erklärung:

- Die Inhalte sollen im besten Fall im Gespräch mit den Konfis erarbeitet werden
- Wichtig ist dabei, dass den Konfis vermittelt wird, dass Beleidigungen und bewusste Lügen kein Teil der Meinungsfreiheit sind
- Das Grundgesetz schützt also keine Beleidigungen oder Lügen, sondern Meinungen
- Erklärt werden soll die „Meinung“ am besten im Gegenüber zur Tatsachenbehauptungen
 - Eine Meinung ist im Gegenüber zur Tatsache nicht beweisbar
 - Einfach erklärt beinhaltet eine Meinung immer eine Wertung
 - „In der Beurteilung des [Bundesverfassungsgericht] ist der Begriff Meinung durch das Element der Stellungnahme, des Dafürhaltens, der Beurteilung geprägt“[1]

1. Was ist eigentlich eine Meinung? Wo steht etwas dazu im Grundgesetz?

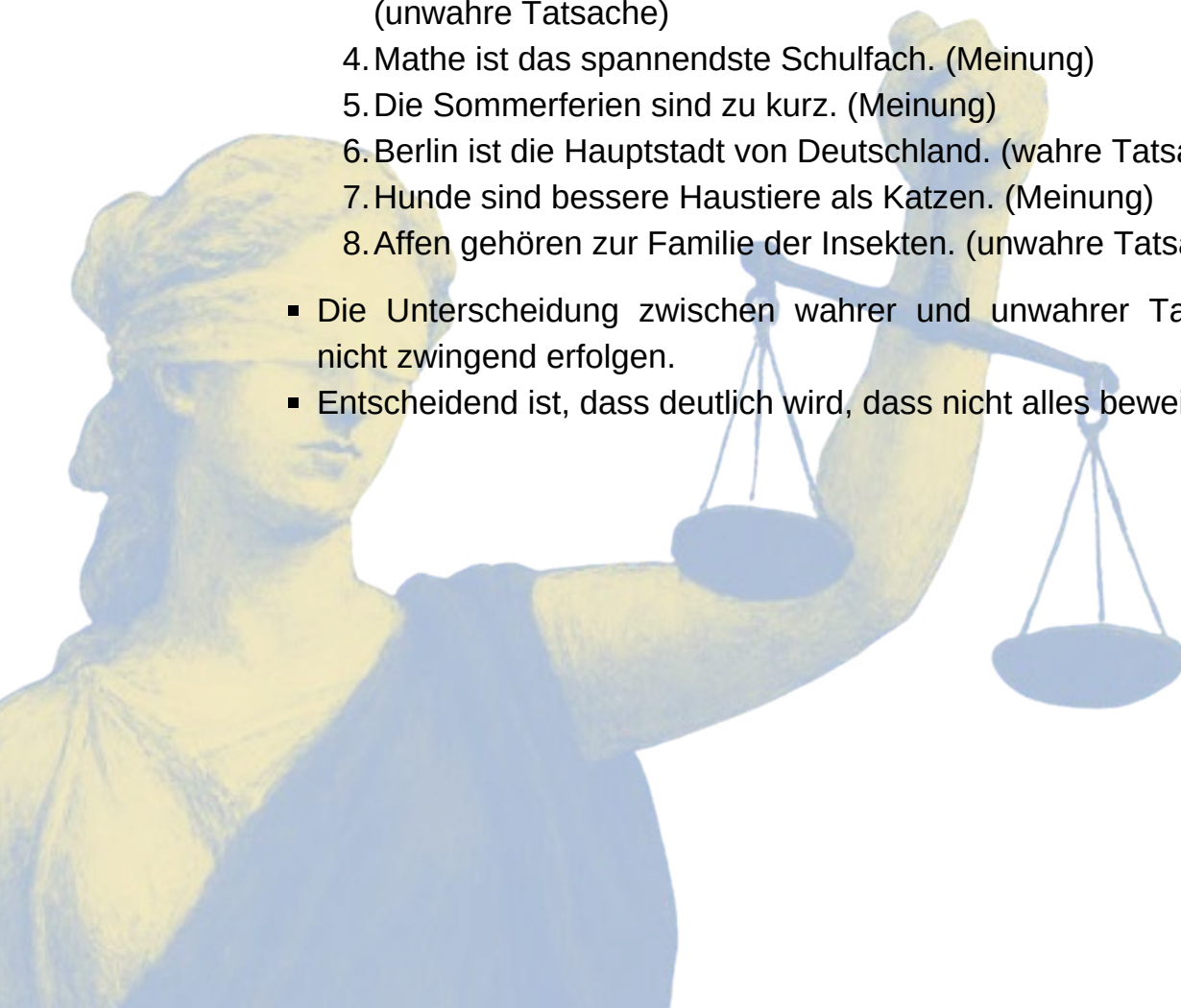
- Dauer 10 min.
- Inhalt
 - Erst einmal offene Frage an die Konfis:
Jetzt haben wir schon ganz viel über Meinung gesprochen. Aber was ist das eigentlich?
Wenn ihr an das Wort „Meinung“ denkt, was ist das für euch?
Was versteht ihr darunter?
→ Meinung hat immer ein Wertungselement, kein Beweis möglich
 - Überleitung zu Art. 5 Absatz 1 GG
 - Gemeinsam liest man sich den Art. 5 Absatz 1 GG durch und extrahiert alles, was zur Meinungsfreiheit gehört
 - **„Jeder hat das Recht seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten [...]“**
 - Was unterscheidet jetzt aber eine Meinung von einer Tatsache?

[1] <https://www.bundestag.de/resource/blob/424308/WF-III-346-05-pdf.pdf>, Seite 4, zuletzt abgerufen am 30.09.2025

- Unterschied Meinung und Tatsache
 - Leitfrage: Kann ich die Aussage beweisen?
 - Tatsachenbehauptungen sind keine Meinungen!
 - Anschließend werden Beispiele vorgelesen und die Konfis sollen die Beispiele in die Kategorien wahre Tatsache, falsche Tatsache und Meinung einsortieren
- **Methode:** Die Konfis sitzen in einem Stuhlkreis und schließen ihre Augen. Anschließend wird die erste Aussage vorgelesen. Die Konfis, die denken, dass es sich um eine Meinung handelt stehen auf, wenn sie denken, dass es eine Tatsache ist, bleiben sie sitzen. Die anleitende Person bittet die Konfis dann ihre Augen zu öffnen. Die Konfis dürfen (bei unterschiedlicher Positionierung) darüber diskutieren, ob nun eine Tatsache oder eine Meinung vorliegt. Anschließend wird aufgelöst. Bei den Tatsachen kann darüber hinaus zwischen wahr und unwahr unterschieden werden. Das gleiche Prozedere folgt mit den weiteren Fragen. Es müssen nicht alle Fragen bearbeitet werden, es sollte nur darauf geachtet werden, dass zumindest eine Meinung, eine wahre und eine unwahre Tatsache genannt werden.

1. Ein Jahr hat in Deutschland 12 Monate. (wahre Tatsache)
2. Pizza schmeckt am besten mit Salami. (Meinung)
3. Wasser gefriert unter normalen Umständen bei 20 Grad Celsius.
(unwahre Tatsache)
4. Mathe ist das spannendste Schulfach. (Meinung)
5. Die Sommerferien sind zu kurz. (Meinung)
6. Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland. (wahre Tatsache)
7. Hunde sind bessere Haustiere als Katzen. (Meinung)
8. Affen gehören zur Familie der Insekten. (unwahre Tatsache)

- Die Unterscheidung zwischen wahrer und unwahrer Tatsache muss nicht zwingend erfolgen.
- Entscheidend ist, dass deutlich wird, dass nicht alles beweisbar ist.



2. Grenzen der Meinungsfreiheit

- Was sind jetzt aber Grenzen der Meinungsfreiheit?
 - Diese Frage wird erstmal an die Konfis gestellt
 - „Was meint ihr, wo ist eine Grenze der Meinungsfreiheit erreicht?“
 - Die Konfis sollen sich dazu kurz mit einer anderen Person austauschen. Danach wird in der gesamten Gruppe gesammelt.
- Nach dem gemeinsamen Diskurs folgt der Übergang zum Thema Beleidigung (§ 185 StGB) als klare Grenze, wichtig ist, dass folgende Botschaften deutlich werden!
 - Eine Grenze ist auf jeden Fall immer da erreicht, wo es mir nicht mehr primär darum geht eine Meinung auszudrücken, sondern wo ich eine Person in ihrer Ehre herabwürdigen will. Sie also quasi „Schlechtmachen“ will.
 - Keine Aussagen, die gegen die Verfassung verstoßen
 - Eine Grenze kann also bestehen, wenn ich die Grundrechte anderer beeinträchtige; also Rechte anderer Personen verletze
 - Eine klare Grenze liegt auch darin, bewusst falsche Dinge zu behaupten. Ich weiß also, dass das, was ich sage, falsch ist (Lügen ist keine Meinung!)
 - Was heißt das jetzt genau (übersetzt in eine etwas einfachere Sprache)?
 - *Die folgenden Aussagen können so konkret genutzt werden; zumindest der fett gedruckte Satz muss thematisiert werden.*

1. Ich darf grundsätzlich alles sagen, was ich denke!
2. Wenn meine Aussagen eine andere Person betreffen, kommt es aber zu einem Problem, denn auch diese Person hat Rechte!
3. Wenn das passiert, kann es sein, dass der Staat (z.B. in Form von Gerichten) in meine Meinungsfreiheit eingreifen kann.
4. Neben anderen Umständen darf der Staat das immer dann tun, wenn meine Aussage nicht mehr darauf gerichtet ist meine Meinung auszudrücken, sondern vor allem eine andere Person schlecht macht.
5. Wann das erreicht ist, ist häufig schwer abzugrenzen.

Wichtig ist also folgender Leitsatz:

Wenn ich etwas (beleidigendes) sage, um jemand anderen runterzumachen oder damit es jemand anderem schlecht geht, dann ist eine Grenze der Meinungsfreiheit nach Art. 5 I GG erreicht!

Reflexion

Feedbackmethoden

o Daumenblitzlicht

Es wird kein Material benötigt.

Alle Konfis stellen oder setzen sich im Kreis. Alle schließen die Augen und strecken ihren Arm mit ausgestrecktem Daumen aus. Dann werden nacheinander Fragen zur Einheit gestellt (z.B. Wie haben dir die Methoden gefallen? War das Thema für dich interessant? Etc.). Die Konfis sollen ihren Daumen entsprechend ihrer Bewertung nach oben, unten oder dazwischen drehen. Wenn alle fertig sind, dürfen die Augen geöffnet werden, um die Einschätzung der anderen zu sehen. Danach werden die Augen für die nächste Frage wieder geschlossen.

o 5 Finger Feedback

Es wird kein Material benötigt

Jeder Finger steht für eine Rückmeldung zur Einheit:

Daumen: Das war super

Zeigefinger: Darauf möchte ich hinweisen

Mittelfinger: Das war Mist

Ringfinger: Das nehme ich mit

Kleiner Finger: Das kam zu kurz

Die Konfis werden im Plenum gebeten nacheinander zu allen (oder alternativ zu je 2 oder 3) Fingern eine Rückmeldung abzugeben.

o Koffer, Mülleimer, Ablage

Es wird kein Material benötigt.

Der Koffer steht für: "Das nehme ich mit, daran möchte ich mich später nochmal erinnern oder es ausprobieren."

Der Mülleimer steht für: "Das kann weg, das ist schlecht gelaufen oder daran möchte ich mich nicht erinnern."

Die Ablage steht für: "Damit kann ich gerade noch nichts anfangen oder darauf denke ich noch herum."

Die Konfis werden im Plenum nacheinander gebeten zu jedem der drei Gegenstände eine Rückmeldung zur Einheit zu geben.

Reflexion

Feedbackmethoden

o Flaschendrehen

Es werden eine ausgewaschene, leere Flasche mit Deckel und vorbereitete Zettel mit Reflexionsfragen benötigt.

Die Flasche wird mit den vorbereiteten Reflexionsfragen zur Einheit (z.B. Wie haben dir die Methoden gefallen? War das Thema für dich interessant? Etc.) gefüllt und anschließend zugeschraubt. Die Konfis sitzen oder stehen in einem Kreis. Nun wird die Flasche gedreht. Auf wen der Deckel zeigt, wenn die Flasche anhält, nimmt sich eine Reflexionsfrage aus der Flasche und beantwortet sie. Anschließend wird die Flasche wieder gedreht und so weiter bis alle Zettel beantwortet wurden.

o Dartscheibe

Es werden ein Flipshart oder Whiteboard, entsprechende Stifte und Klebepunkte benötigt

Es wird eine Zielscheibe (wie beim Darts) aufgemalt. Die verschiedenen Sektoren stehen für die Kategorien, zu denen Rückmeldungen erwünscht werden (z.B. Methodenauswahl, Dauer, war das Thema interessant? War das Thema verständlich? Etc.). Die Konfis erhalten so viele Klebepunkte wie es Sektoren auf der Zielscheibe gibt. Sie werden nacheinander gebeten ihre Klebepunkte entsprechend ihrer Bewertung der jeweiligen Kategorie aufzukleben (in der Mitte = super, ganz am Rand = überhaupt nicht gut). Die Zielscheibe kann so aufgestellt werden, dass das Punktevergeben für die Restgruppe nicht einsehbar ist.

o Baum der Erkenntnis

Es werden Karten (z.B. Moderationskarten) in den Farben rot, grün und gelb/ braun sowie Stifte (idealerweise Flipshartmarker) benötigt. Optional kann ein Plakat mit einem aufgemalten Baum und Klebeband ergänzt werden.

Rote Früchte: Diese Früchte sind schon reif (= das nehme ich mit)

Grüne Früchte: Diese Früchte müssen noch reifen (= darauf denke ich noch herum)

Gelbe/ braune Früchte: Diese Früchte sind Fallobst (= das brauchen wir nicht aus dieser Einheit)

In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit werden die Früchte der Einheit gesammelt und auf die Karten geschrieben. Anschließend werden sie im Plenum vorgestellt und ggf. an den Baum geklebt.

Impressum

Der Jugendpolitische Ausschuss der Landesjugendkammer:

Jerome Patrick Boldt

Wiebke Heger

Eduard Hillgert

Daniel Purmann

Jan-Hendrik Schmidt

Kristin Schneider

Hendrik Paul Schweingel

Hannah Usadel

In Zusammenarbeit mit:

Karsten Damm-Wagenitz (Dozent für Konfiarbeit im RPI Loccum)

Niklas Hansmann (Referent für jugendpolitische Bildung in den Kirchenkreisen Burgdorf und Burgwedel-Langenhagen)

Ann-Marie Reimann (Jugendpolitische Referentin im Laju)